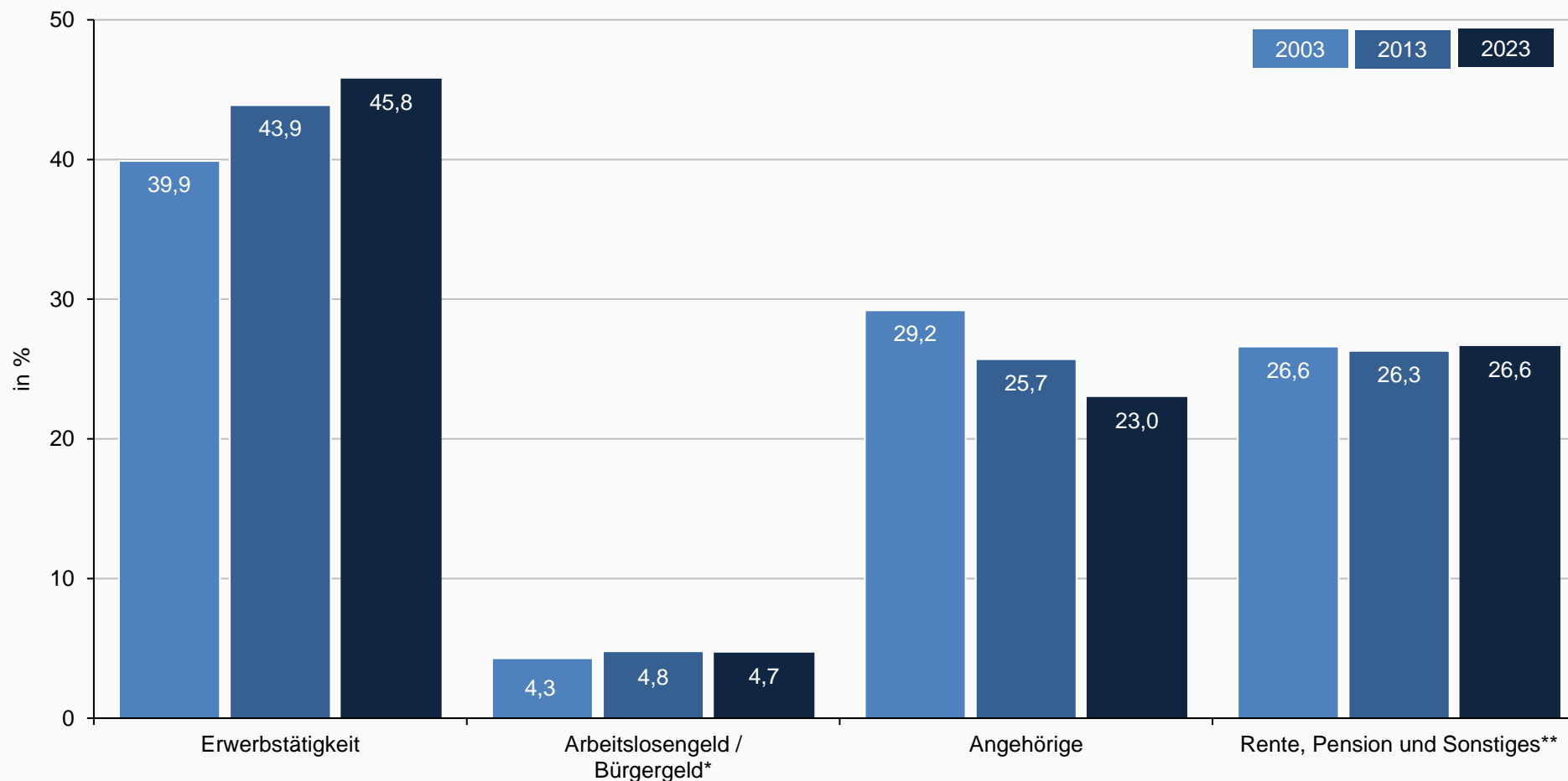


■ Bevölkerung nach Quellen des überwiegenden Lebensunterhalts 2003, 2013 und 2023 Anteil in % der Bevölkerung



** 2003 Arbeitslosenhilfe, bis 2022 Arbeitslosengeld II

** Sonstiges: u.a. Einkommen aus Vermögen und Vermietung, Sozialhilfe, Pflegegeld, BAföG, Wohngeld, Elterngeld

Quelle: Statistisches Bundesamt (bis 2022), Fachserie 1, Reihe 4.1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit (eigene Berechnung) für 2022; Statistisches Bundesamt (zuletzt 2024) Genesis-Online

Bevölkerung nach Quellen des überwiegenden Lebensunterhalts 2003, 2013 und 2023

Fragt man die Bevölkerung nach der überwiegenden Quelle ihres Lebensunterhalts, lässt sich erkennen, dass hier das Einkommen aus Erwerbstätigkeit die größte Bedeutung hat. So gaben im Jahr 2023 45,8 % der Bevölkerung an, dass sie ihren Lebensunterhalt überwiegend durch das Einkommen aus Erwerbstätigkeit bestreiten. Der Wert für das Jahr 2023 liegt deutlich über den Werten der Jahre 2003 (39,9 %) und 2013 (43,9 %). Dieser Anstieg ist Ergebnis der steigenden Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung, insbesondere der Frauen und der Älteren (vgl. [Abbildung IV.16](#)).

Wellenförmig hat sich dagegen der Anteil der Personen entwickelt, die auf Leistungen der sozialen Sicherung nach dem SGB III und SGB II angewiesen sind. Dieser Anteil hat sich von 4,3 % im Jahr 2003 auf 4,8 % im Jahr 2013 erhöht und ist 2023 (4,7 %) leicht gesunken. Dabei ist zu berücksichtigen, dass fast 30 % der Leistungsbeziehenden von Arbeitslosengeld II bzw. von Sozialgeld nicht erwerbsfähig sind (vgl. [Abbildung III.56](#)) und dass unter den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten fast zwei Drittel nicht arbeitslos sind (vgl. [Abbildung III.57](#)).

Der Anteil der Personen, die durch Angehörige versorgt werden, in im betrachteten Zeitraum stetig gesunken. Im Jahr 2003 betrug dieser Anteil noch 29,2 % der Bevölkerung, während er 2023 bei nunmehr 23,0 % liegt. Einen Einfluss auf diese Entwicklung hat der Wandel der Bevölkerungsstruktur: So spiegeln sich in diesem sinkenden Anteil der durch Angehörige unterstützten Personen sowohl die Abnahme der Zahl der Kinder und Jugendlichen als auch der Übergang einer größeren Gruppe Älterer wider. Insbesondere Frauen, die sich während ihres Lebens hauptsächlich der Kindererziehung und der Haushaltsführung gewidmet haben, gehen danach in das System der Alterssicherung über.

Der Teil der Bevölkerung, der seinen Lebensunterhalt überwiegend aus Renten, Pensionen und sonstigen Einkommensquellen bestreitet, hat sich in den letzten 20 Jahren kaum verändert (von 26,6 % im Jahre 2003 über 26,3 % im Jahre 2013 auf 26,6 % im Jahre 2023). Aufgrund der Heterogenität dieser Gruppe, kann - zumindest an dieser Stelle - keine Zuordnung von Ursachen bzw. Ereignissen zu den beobachteten Veränderungen vorgenommen werden. Der Anstieg der Zahl der Rentner*innen und Pensionär*innen ist aber zweifelsohne ein zentraler Faktor.

Methodische Hinweise

Bei der Interpretation der Daten ist zwingend zu beachten, dass nach der überwiegenden Quelle des Lebensunterhalts gefragt wird. Benannt wird also nur eine Einkommensquelle. Der Tatbestand, dass sich das Einkommen vieler Menschen aus einem Mix unterschiedlicher Einkommensquellen zusammensetzt, bleibt insofern ausgeklammert. So liegt der Anteil der Bevölkerung der überhaupt Einkommen aus Erwerbstätigkeit (abhängige und selbstständige Beschäftigung) bezieht, deutlich höher als 45,8 %, da z.B. die „hinzuverdienenden“ Ehefrauen (Einkünfte aus Teilzeitarbeit oder einem Minijob) überwiegend von den Unterhaltsleistungen ihrer Männer leben. Auch ist es möglich und durchaus verbreitet, dass Empfänger*innen von Arbeitslosengeld II oder Rentner*innen noch ein zusätzliches Einkommen aus einer Nebentätigkeit erzielen. Auf der anderen Seite erhalten Personen, die ihren überwiegenden Lebensunterhalt aus einer Erwerbstätigkeit bestreiten, womöglich noch Unterhaltsleistungen und Sozialtransfers (z. B. Kindergeld und Wohngeld) und/oder haben auch (kleinere) Einkünfte aus Vermögen.

Die genannten Anteilswerte beziehen sich auf die gesamte Bevölkerung. Fragt man nach der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter – klammert also Kinder und Jugendliche sowie Ältere aus – gewinnt der Anteil derer, die ihren Lebensunterhalt überwiegend aus eigener Erwerbstätigkeit finanzieren, ein deutlich höheres Gewicht. So liegt bei den 25 bis 64jährigen der Wert bei 76 % – Männer 83 %, Frauen 69 %.

Die Daten entstammen aus dem Mikrozensus. Der Mikrozensus ist eine repräsentative Haushaltsbefragung, in der jährlich 1 % aller Haushalte in Deutschland, ausgewählt nach einem festgelegten statistischen Zufallsverfahren, zu ihrer Erwerbsbeteiligung, ihrer Ausbildung sowie zu ihren Lebensbedingungen befragt werden. Jährlich wird ein Viertel aller in der Stichprobe enthaltenen Haushalte ausgetauscht. Folglich bleibt jeder Haushalt vier Jahre in der Stichprobe. Bis zum Jahr 2004 bezog sich der Mikrozensus auf eine feste Berichtswoche im April oder Mai des jeweiligen Jahres. Seit dem Jahr 2005 erfolgt die Erhebung kontinuierlich über das Jahr verteilt. Weitere methodische Effekte schränken die Vergleichbarkeit der Daten im Detail ein. Die Trendaussage bleibt jedoch belastbar.

Die Kategorie Rente, Pension und Sonstiges beinhaltet neben den beiden genannten Einkünften auch eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil, Sozialhilfe, Leistungen aus einer Pflegeversicherung sowie sonstige Unterstützungen (z. B. BAföG, Vorruhestandsgeld und Stipendien).